



SMARTER TOGETHER

GEMEINSAM NEU DENKEN

Ausgabe 1 // Mai 2016

EIN GESPRÄCH MIT JOSEF SCHMID – BÜRGERMEISTER UND LEITER DES REFERATS FÜR ARBEIT UND WIRTSCHAFT

München hat den Zuschlag für das europäische Förderprogramm „Smarter Together“ mit den Partnerstädten Wien und Lyon erhalten. Insgesamt fließen 24,7 Millionen Euro in das Konsortium. Davon gehen rund 6,85 Millionen Euro an München. Genauer: die Gelder fließen größtenteils in das Stadtteilentwicklungsgebiet Neuaubing-Westkreuz und Freiham. Und zwar ganze fünf Jahre lang. Während dieser Pilotphase sollen große Ziele erreicht werden. In einem Satz: die Lebensqualität soll in vielen Bereichen für die Bewohnerinnen und Bewohner verbessert werden!

- **Herr Schmid, Sie sind von Beginn an mit dem Projekt „Smarter Together“ vertraut. Welche Ziele stehen im Mittelpunkt des Projekts?**

Die EU-Fördergelder sind für Maßnahmen vorgesehen, die zur Reduktion von CO₂-Emissionen führen. Das muss man am Ende auch beweisen können. Die magische Zahl lautet hier „20“: Wir möchten mehr als 20 % CO₂ einsparen, mehr als 20 % erneuerbare Energien nutzen und die Energieeffizienz um mehr als 20 % steigern. Es geht um energieeffiziente Quartiere, nachhaltige Mobilitätskonzepte und digital vernetzte Infrastrukturen und Dienste, wie öffentliches WLAN oder intelligente Straßenlaternen. Mit „Smarter Together“, gehen wir weit über bisherige Lösungen hinaus. Zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie unseren Experten und Partnern aus Industrie und Forschung sollen völlig neuartige Lösungen für das Quartier entwickelt werden. Denn letztlich zählt, was vor Ort gebraucht wird.



»Mit „Smarter Together“ setzen wir neue und innovative Lösungen für das Quartier um, die zuvor von der Einwohnerschaft in Zusammenarbeit mit Industrie- und Forschungspartnern entwickelt werden.«

- **Welche Vorteile haben die Bewohnerinnen und Bewohner konkret mit dem Projekt „Smarter Together“?**

Im Mittelpunkt steht eine deutliche Verbesserung der Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner im Quartier. Dies betrifft sämtliche Lebensbereiche. Mit dem Thema Energie sind wir ja schon länger im Stadtteilentwicklungsgebiet „Aktive Zentren“ in Neuaubing und Westkreuz tätig. Die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS) berät dort bereits Eigentümerinnen und Eigentümer beim energieeffizienten Sanieren. Diese können jetzt zusätzlich mit einer umfassenden technischen Beratungsexpertise und individuellen Finanzierungsmodellen begleitet werden und erhalten bei konkreten Sanierungsmaßnahmen seitens



der EU eine finanzielle Förderung. Dadurch können Mieterhöhungen abgefedert werden, denn das Ziel ist ausdrücklich eine sozialverträgliche energetische Sanierung.

- **Was bedeutet das in Zahlen?**

Insgesamt können ca. 42.000 m² Wohnfläche auf einen anspruchsvollen Energiestandard saniert werden. Die Heizkostenersparnis für Mieterinnen und Mieter kann jährlich bei ca. 300 Euro pro Haushalt liegen. Die Haushalte werden mit sogenannten „Smart Home“-Energieboxen ausgestattet. Diese messen Wärme und Feuchtigkeit, sodass man bequem den Überblick über den Energiebedarf behält und gleichzeitig noch mehr einsparen kann. Zum Teil sind hierüber noch einmal Energieeinsparungen von bis zu 25 % möglich. Abgesehen von den Gebäudesanierungen werden die Stadtwerke München ein ökologisch vorbildliches Energieversorgungskonzept im Quartier umsetzen: Neben dem Ausbau der geothermiebasierten Fernwärme im Bestandsgebiet ist zusätzlich geplant, dass dort in 2017 ein Batteriespeicher in Betrieb geht. Durch die intelligente Speichertechnik wird die lokale und überregionale Bereitstellung von regenerativem Strom erhöht. Mit der energetischen Gebäudesanierung sowie dem Ausbau erneuerbarer Energieversorgungssysteme können jährlich bis zu 700 Tonnen CO₂ eingespart werden.

- **Welche Themen stehen noch im Mittelpunkt?**

Es wird ganz neue Mobilitätsangebote für das Quartier geben, z. B. die geplanten

Mobilitätsstationen. Sie werden die flexible und individuelle Fortbewegung im Quartier spürbar verbessern, sei es durch Lastenfahrräder, E-Bikes oder integrierte Car-Sharing-Angebote. Über zentrale Infosäulen und eine leicht nutzbare Quartiers-App werden die Bewohnerinnen und Bewohner über all das informiert.

So eine Mobilitätsstation kann aber auch um eine Verteilerstation, z. B. für Pakete oder Lebensmittellieferungen, ergänzt werden. Im Grunde geht es um einen Liefer- und Einkaufsser-



»Es gibt viele Ansätze und Ideen, aber was letztendlich gebraucht wird, entscheiden die Bewohnerinnen und Bewohner.«

vice vor Ort. Nicht alle im Viertel sind gleich gut zu Fuß, nicht jeder fährt Auto oder kann zu den üblichen Öffnungszeiten einkaufen. Denken Sie nur an die Menschen, die im Schichtdienst arbeiten. So eine Verteilerstation mit Kühlbox könnte da weiterhelfen. Es gibt also viele Ansätze und Ideen. Aber was letztendlich gebraucht wird, entscheiden die Be-

wohnerinnen und Bewohner, die sich in Arbeitsgruppen mit den Experten von der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) und der TU München intensiv darüber austauschen werden.

- **Was verbirgt sich hinter dem letzten Schwerpunkt – Integrierte Infrastruktur und Dienste?**

Das klingt etwas abstrakter, als es eigentlich ist. Im Grunde nutzen wir solche Systeme längst, wenn wir z. B. Apps auf unseren Smartphones bedienen. Über die hören wir Musik oder mieten uns ein Auto. Für Straßenräume kann das sehr spannend werden: Straßenlaternen können z. B. gleichzeitig WLAN-Hotspot und Ladestation für Elektrofahrzeuge sein. Darüber hinaus werden die Laternen mit einer Beleuchtungssensorik ausgestattet, um Energie zu sparen. Zudem lassen sich Informationen sammeln: Wo ist der nächste freie Parkplatz? Wie hoch ist die CO₂-Emission? Wo steht das nächste freie MVG-Rad? Das alles kann bequem über die Quartiers-App angezeigt werden.

- **Und wie sollen diese Innovationen Einzug halten?**

Wir werden einen realen Ort einrichten: das Stadteillabor im Paul-Ottmann-Zentrum. Das wird ein ganz besonderer Raum, in dem man sich nicht nur über das Projekt informieren kann, sondern hier wird auch ganz konkret und praktisch an neuen Konzepten und Lösungen gearbeitet. Wir wollen dort die Bewohnerinnen und Bewohner an einen Tisch mit den Experten und Partnern aus Industrie und Forschung bringen.

- **Ein Labor, in dem Dinge kollektiv erarbeitet werden, gehörte bislang nicht zu Münchens Spezialitäten. Warum jetzt?**

Wir müssen ganz neue Wege gehen. Bei „Smarter Together“ geht es im Kern darum, Neues, noch nicht Dagewesenes mit bereits Geplantem zu verbinden. Nur, wenn der Austausch mit den Menschen vor Ort funktioniert, erreichen wir die optimale Verbindung aus smarter Technologie und Erhöhung der Lebensqualität, die wir uns wünschen.

**NEU
DENKEN**

**ERÖFFNUNGSFEIER
STADTEILLABOR
PAUL-OTTMANN-ZENTRUM
02.06.16 UM 18 UHR**

Die Handlungsfelder von „Smarter Together“

MOBILITÄT NEU DENKEN



INNOVATIVE ANGEBOTE RUND UM MOBILITÄT IM STADTEIL

MOBILE ANGEBOTE
hybride Zugangsoption und eine App zur Nutzung von mobilitätsbezogenen und weiteren Dienstleistungen

Zugang zu allen Angeboten im Quartier über eine App


QUARTIERSBOX „SHARED DISTRICT BOX“
24/7 Tausch- und Lieferstation für Bürgerinnen und Bürger

Infostelen und Leitsysteme aller mobilen Angebote im Blick:

Car-Sharing-Angebote, MVG-Räder, E-Bikes, Lastenpedelecs

E-MOBILITÄTS-STATIONEN
Mit neuen Fahrzeugen an die Bedürfnisse der Nutzer angepasst (E-Car-Sharing-Angebote, MVG-Rad, E-Bikes, Lastenpedelecs u.v.m.)

TECHNOLOGIE NEU DENKEN



LATERNENMASTEN MIT INTELLIGENTER SENSORIK UND TECHNOLOGIE

SMARTE QUARTIERS-APP
mobiler Zugang zu allen Angeboten im Quartier

ÖFFENTLICHES WLAN E-LADESTATION


Erfassung unterschiedlichster Informationen im Stadtteil, z. B. Verkehr, Wetter, Umwelt

Basisdienste, z. B. mobile Bezahlung und Authentisierung für den Zugriff auf Dienste

Datenschutz durch die Landeshauptstadt München und verantwortlicher Umgang mit den Informationen ist ein zentrales Thema

INTELLIGENTE LATERNENMASTEN
Beleuchtungssensorik, öffentliches WLAN, E-Ladestationen, Träger verschiedener Sensoren und neuer Dienste

ENERGIE NEU DENKEN



SOZIALVERTRÄGLICHE ENERGETISCHE SANIERUNG VON WOHNGEBÄUDEN AUF NEUBAUSTANDARD

AUSBAU DES VIRTUELLEN KRAFTWERKS DURCH INTEGRATION DEZENTRALER STROMVERSORGUNG

CO₂ EINSPARUNG
durch den Ausbau regenerativer Energieerzeugungsanlagen

WÄRMEVERSORGUNG VON GEBÄUDEN ÜBER GEOTHERMIE

»SMART HOME« Energiebox mit mobilem Zugang

UMFASSENDE SANIERUNGSKONZEPTE
Eigentümerinnen/Eigentümer erhalten ganzheitliche energetische Sanierungskonzepte mit Strategie-, Risiko- und Finanzierungsberatung sowie eine zusätzliche Förderung bei Umsetzung

Die Stadtteilentwicklung profitiert vom EU-Projekt „Smarter Together“

Das EU-Förderprojekt „Smarter Together“ wird für den Münchner Westen vielfältige Innovationen für eine zukunftsweisende Stadtteilentwicklung bringen. Im Fokus stehen energieeffiziente Quartiere, nachhaltige und neue Mobilitätskonzepte sowie innovative Technologien und Lösungen, damit die Klimaschutzziele erreicht werden und gleichzeitig die Lebensqualität verbessert wird.

Neuaubing und Westkreuz ist bereits das größte energetische Stadtentwicklungsgebiet Deutschlands. Gerade mit Blick auf die Entwicklung des in den nächsten 15 Jahren entstehenden neuen Stadtteils Freiham soll das Gebiet gestärkt werden. Mit dem seit 2012 bestehenden Städtebauförderungsprogramms „Aktive Zentren“ können Aufwertungsmaßnahmen in den Bereichen Wohnen, öffentliche Platzgestaltung, Straßen, Wege, aber

auch die Stärkung der lokalen Wirtschaft erreicht werden. Die energieeffiziente, gleichzeitig aber auch sozialgerechte Sanierung von Wohngebäuden ist ebenfalls ein wichtiger Baustein. Diese Ansätze werden durch das Projekt „Smarter Together“ nicht nur ergänzt, sondern erhalten dadurch neue Impulse und erfahren damit eine zukunftsweisende Dynamik. Innerhalb der nächsten drei Jahre können jetzt Maßnahmen umgesetzt werden, die in vielen alltäglichen Lebensbereichen zu spürbaren Vorteilen für die Bewohnerinnen und Bewohner führen. So fließen bei der Neugestaltung von Quartiersplätzen neue Aspekte ein. Das Angebot von zentralen Mobilitätsknotenpunkten verbessert die Fortbewegung innerhalb des Stadtteils. Öffentliches WLAN sowie eine Quartiers-App ermöglichen ein einfaches Handling aller lokalen Angebote. Die Ergebnisse,

an deren Entwicklung die Bürgerinnen und Bürger von Neuaubing und Westkreuz großen Anteil haben, sind dann maßstabsetzend für andere Stadtteile in München sowie auf europäische Städte übertragbar.

Elisabeth Merk

Prof. Dr.(I) Elisabeth Merk
Stadtbaurätin der
Landeshauptstadt München



THEMA:

MOBILITÄT NEU DENKEN

STADTTEILLABOR
08.06. 18.30 UHR

1. WORKSHOP CO-GESTALTUNG MOBILITÄT

STADTTEILLABOR | Paul-Ottmann-Zentrum | Westkreuz

Zum ersten Workshop »Mobilität Neuaubing und Westkreuz« sind alle Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen, um mit den Expertinnen und Experten von der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) sowie der TU München an verschiedenen Fragestellungen zu den geplanten Mobilitätsstationen zu arbeiten. Die Arbeitsgruppen werden sich über einen längeren Zeitraum regelmäßig treffen. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.

MEHR INFOS:

www.facebook.com/Stadteillabor
www.neuaubing-westkreuz.de
www.smarter-together.de
stadteillabor@neuaubing-westkreuz.de

Herausgeber

Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS)
Haager Straße 5, 81671 München
Telefon 089.233-339 57